

WILLKOMMEN BEI SEED-HUB!

Ausgabe 5 | Bratislava - Eisenstadt - Wien, 25.10.2022



Nach fast 28 Monaten nähert sich SEED-Hub seinem Projektende: Wir bedanken uns für die inspirierenden Begegnungen und die zahlreichen Möglichkeiten für gegenseitiges Lernen, das im Zuge eines sehr regen Austausches mit Sozialunternehmer*innen, sozialen Innovator*innen und strategischen Partnerorganisationen aus den Grenzregionen der Slowakei und Österreichs stattfand.

Im Rahmen des Projekts wurden u.a. passgenaue Weiterbildungsangebote entwickelt und am Aufbau eines slowakisch-österreichischen Netzwerks von Sozialunternehmen und Social Entrepreneurs gearbeitet, das folgende Geschäftsbereiche umfasst: Bildung, Arbeitsintegration, Umweltschutz, Sozialhilfe, fairer Handel, sozialer Wohnraum, Kultur und Kunst, Tourismus, IT, Telekommunikation, Gemeindeentwicklung, Menschenrechte.

Im Zentrum stand die Entwicklung langfristiger Kooperationen von Interessengruppen, die in den Grenzregionen Wien, Burgenland, Niederösterreich, Bratislava und Trnava vor vergleichbaren Herausforderungen stehen und von einem Know-how-Transfer profitieren.

Darüber hinaus unterstützte SEED-Hub eine grenzüberschreitende institutionelle Zusammenarbeit.

In dieser letzten Ausgabe erwartet Sie ein Überblick zu den wesentlichen Projektergebnissen sowie ein Rückblick auf das dritte SEED-Hub Social Business Forum zum Thema Finanzierung. Wir sind zuversichtlich, dass SEED-Hub Impulse für neue, grenzüberschreitende Kooperationen gesetzt hat; um diese auch über das Projektende hinaus zu unterstützen, wird unsere SEED-Hub [LinkedIn Gruppe](#) und die [Facebook Gruppe](#) der SEED-Hub Community für die kommenden Monate offenstehen und moderiert. Sie können auch weiterhin Mitglied dieser Gruppen werden!

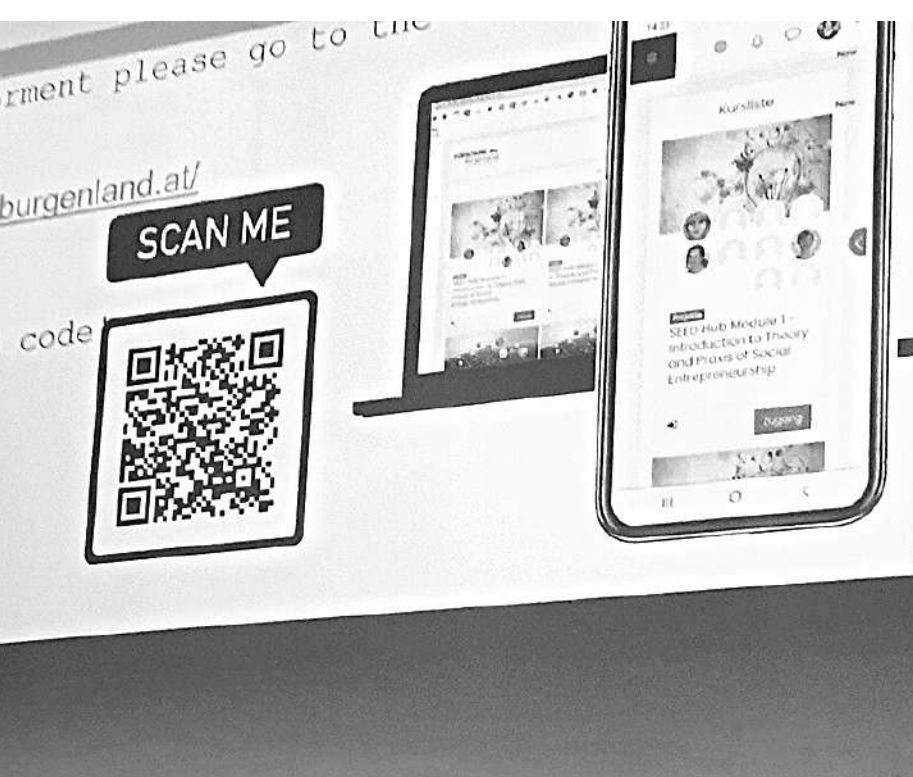
Katarína Brocková, Projektkoordinatorin, Ekonomická Univerzita v Bratislave ([EUBA](#)) und das Projektkonsortium: [Sociálni inovátori](#) družstvo, die Fachhochschule Burgenland ([FHB](#)) und das Zentrum für Soziale Innovation ([ZSI GmbH](#)) in Wien



SEED-Hub wird zu 85 % aus Mitteln des bilateralen Kooperationsprogramms INTERREG V-A Slowakei-Österreich, der Europäischen Union und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert.

28 MONATE SEED-HUB: WELCHE ERGEBNISSE STEHEN ZUM PROJEKTENDE ZUR VERFÜGUNG?

Im Zuge des SEED-Hub Mappings wurden über 70 bestehende und in Gründung befindliche Social Enterprises bzw. Sozialunternehmen in den Grenzregionen untersucht. Der abschließende Bericht mit Best-Practice-Beispielen steht zum Download auf der Projekt-Website zur Verfügung! **Bitte folgen Sie dem Link...** 



Darauf aufbauend wurde ein maßgeschneidertes SEED-Hub Bildungsprogramm mit fünf Modulen entwickelt und von etwa 30 Teilnehmer*innen aus dem entstehenden Netzwerk absolviert und getestet. Nun stehen die überarbeiteten Trainingsmaterialien auf der Lernplattform Moodle für Interessent*innen online zur Verfügung. Hinweise zur Einschreibung bzw. Registrierung sind ebenfalls auf der Projekt-Website zu finden. **Bitte folgen Sie dem Link...** 

Das SEED-Hub Social Business Forum trug insgesamt drei Mal zur Stärkung des grenzüberschreitenden Austausches und zur Zusammenarbeit bei. Lesen Sie nachfolgend eine Zusammenfassung über die Abschlussveranstaltung inklusive wesentlicher Erkenntnisse aus den spannenden Vorträgen und Diskussionen.



DAS WAR DAS SOCIAL BUSINESS FORUM 3 IN BRATISLAVA

Das Social Business Forum – "The relevance of impact measurement for social enterprises: "You want money? Give me impact!" – in Bratislava widmete sich am 27. September dem Social Impact als Erfolgskriterium und bündelte Praxiswissen zum Thema Finanzierung von Social Enterprises. Darüberhinaus boten Präsentationen des Projektkonsortiums einen Überblick zu den Ergebnissen von SEED-Hub.



Sozialunternehmen begegnen einer Reihe von sozialen und ökologischen Herausforderungen und können neue berufliche Perspektiven durch Social Entrepreneurship schaffen. Dabei stehen Geschäftskonzepte im Fokus, die mit unternehmerischen Mitteln einen sozialen Mehrwert als auch eine finanzielle Nachhaltigkeit erreichen. „Bei der Finanzierung sozialer Projekte spiegelt sich ein grundsätzlich positives Image jedoch nicht immer wider. Aufgrund eines

häufigen Nonprofit Charakters, haben es Social Entrepreneurs, freie Träger und Vereine oftmals schwer, an eine ausreichende Finanzierung durch Geldgeber zu gelangen“, so die Projektkoordinatorin Katarina Brockova (EUBA) rückblickend über den Hintergrund der Themenwahl.

In zwei Expert*innenrunden wurden Zugänge zur Impact-Finanzierung und zur Wirkungsmessung von Sozialunternehmen diskutiert:

SOZIALE WIRKUNGSMESSUNG FÜR SOZIALUNTERNEHMEN

mit Maria Laura Bono ([ICG](#), AT), Miroslava Uhnák ([Minitch MBA](#), SK),
Juraj Mikuš ([FMUK](#), SK), Martina Matejíčková ([Kakaw Co +](#), SK)

Eva Pongrácz ([EUBA](#)), Moderatorin der ersten Gesprächsrunde, über die gewonnen Erkenntnisse: „Im Rahmen der Diskussion befassten wir uns mit der Frage, wie die Auswirkungen des sozialen Unternehmertums auf ihre Umwelt respektive Gesellschaft hinsichtlich eines positiven sozialen Wandels ermittelt werden können. Soziales Unternehmertum hat eine positive Wirkung, die weitere positive Veränderungen im Leben von Einzelpersonen, Familien und Gemeinschaften bewirkt. So entsteht eine soziale Wertschöpfungskette. Wir versuchten dafür Werte in Kriterien zu übersetzen, die die einzelnen Organisationen einbringen und damit ihre soziale Wertschöpfungskette schaffen. Wir diskutierten auch darüber, wie diese gemessen und bewertet werden können und welche

Erfahrungen Vertreter*innen sozialer Unternehmen damit haben. Die Diskutant*innen kamen zum Schluss, dass die Messung der sozialen Auswirkungen eine Chance und gleichzeitig eine Herausforderung für die Sozialwirtschaft darstellt, die ihre weitere Entwicklung bedingt.“



FINANZIERUNG VON SOZIALUNTERNEHMEN - IST EINE WIRKUNGSMESSUNG WICHTIG?

Mit Brigitte Ehrenreich ([Volksbank](#), AT), Richard Fekete ([Erste Bank Slovakia](#), SK), Mikuláš Kresánek ([SIIC Fund](#), SK), Bernhard Ruzicka ([Silver Living](#), AT), Peter Kavecký ([SK](#))

Manfred Tauchner ([FHB](#)), Moderator der zweiten Runde, beleuchtete gemeinsam mit den Expert*innen die fallweise herausfordernde Realität von Social Entrepreneurs, sobald es um eine Finanzierung geht: Den Finanzgebern, darunter Vertreter*innen der ERSTE Bank Slowakei und der Volksbank war unisono wichtig, dass einerseits Herzblut in den Sozialunternehmen steckt und beispielsweise die SDGs aus dem Projekt klar ablesbar sind, damit sie überhaupt Zugang zu günstigeren Kreditkonditionen etc. bekommen. Andererseits sollte ein klarer Businessplan dahinterstehen, der sich auch von Krediten und Förderungen langfristig entkoppeln lässt, damit das Projekt nicht mit Förderende finanziell im Sand verläuft. Ganz wichtig sei die Kommunikation mit den Banken in allen Stadien – in der Vorfinanzierungsphase und vor allem rechtzeitig vor herausfordernden Situationen z.B. bei Stundungen. Betont wurde eine transparente Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privatwirtschaftlichen Finanzierungsschienen im Sozialbereich, da von Non-Profit-Unternehmungen und Social Enterprises auch Menschen profitieren sollen und können, die nicht finanziell in der Lage sind, sich z.B. spezielle Dienstleistungen selbst zu finanzieren. Ein Beispiel dafür ist [Silver Living](#) mit einem [Projekt in der Steiermark](#), wo die öffentliche Hand auch Mindestpensionist*innen einen Platz im betreuten Wohnen kofinanziert. Dies macht volkswirtschaftlich Sinn und sichert eine Pflege respektive Altersbetreuung, die an den Bedürfnissen der älteren Mitbürger*innen orientiert ist. Allerdings sei politische Äquidistanz auch in der Finanzierung von Social Enterprises ratsam, so ein Panel-Teilnehmer, da sonst bei wechselnden politischen Ansprechpartner*innen in der Förderlandschaft teilweise abträgliche Vorurteile oder optische

Schiefungen der ökonomischen Abhängigkeit entstehen.

Kritisch diskutiert wurde auch, dass der Shareholder Value eines Social Enterprise zwar von Bedeutung ist, aber nicht die fachlich-qualitative Ausführung des Produkts respektive die Dienstleistung qualitativ mindern darf.

Wenn der Social Return of Investment (SROI) und der Social Impact deutlich sind und kein „social washing“ stattfindet, dann sind auch private Kleininvestor*innen bereit, in ein Sozialunternehmen zu investieren, wie das präsentierte Beispiel FreuRaum, aber auch eine Anfrage eines konkret investitionsinteressierten Studierenden der Sozialen Arbeit, Fachhochschule Burgenland (FHB) zeigte.

„Wirkungsmessung, Wirkungsfaktoren, Social Impact, SROI Analysen haben in den letzten Jahren an Bedeutung zugenommen. Auch, aber nicht nur zur „Legitimation“ für den Einsatz von Förder und, oder Geldmitteln und, oder Spenden in vielen Bereichen der Sozialen Arbeit,“ fasste Gabriele Gottwald-Nathaniel von gabarage, die sich durch ein Impulsstatement am Panel vertreten lassen musste, in ihrer Wortspende zusammen. Gleichzeitig verwies sie auf einen notwendigen Ausgleich: „Für kleine und kleinere Träger Sozialer Arbeit ist es wesentlich schwieriger, hier Aufwand und Nutzen in einem Gleichgewicht zu halten. Oftmals können sie sich mit diesen Themen – aus Ressourcengründen – nicht auseinandersetzen oder eine Wirkungsmessung nachhaltig umsetzen. Hier entsteht aus meiner Sicht ein eindeutiger Wettbewerbsnachteil für kleine und kleinere Träger Sozialer Arbeit. Aktuell stellt es sich für mich so dar: Wer es sich monetär leisten kann, setzt solche Strategien von Wirkungsmessung um. Sobald Einsparungen vorgenommen werden müssen, wenn grundsätzlich die budgetären Mittel knapp sind, dann fallen solche Themen sehr schnell unter den Tisch. Allerdings ist es ohne konkrete valide Zahlen und Finanzierungspläne auch bedeutend schwieriger, Mittel für diese Projekte zu lukrieren.“

Bei den Gesprächen mit Banken hätten eine SROI Analyse oder Social-Impact-Faktoren nicht immer eine Rolle für gabarage gespielt, da das Unternehmen bereits ein gewisse Bekanntheit erreicht hat. Dennoch gab es Gespräche in schwierigen Situationen über die Besonderheit der „Sozialen Welt“, die gabarage und die Bank nähergebracht hatten. Dennoch eine Herausforderung, denn für Banken ist das Funktionieren „des Sozialbereichs“ und seine Besonderheiten nur schwer bis gar nicht nachvollziehbar und durch das Riskomanagement von Banken nach den üblichen Kriterien, nicht wirklich bewertbar.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmer*innen für die regen Diskussionen und hilfreichen Einsichten!



SEHEN SIE FOTOIMPRESSION DER VERANSTALTUNG AUF DER SEED-HUB PROJEKTWEBSITE



“

Social entrepreneurship stays in the heart of human society because it represents the authentic needs of people and supports their development in conscious and sustainable ways.

Malgorazata Furuta,
Teilnehmerin des SEED-Hub
Trainingsprogramms

”

VITAJTE V SEED-HUB!

Vydanie 5 | Bratislava - Eisenstadt - Wien, 25.10.2022



Po takmer 28 mesiacoch sa projekt SEED-Hub blíži ku koncu: Radi by sme Vám poďakovali za inšpiratívne stretnutia, množstvo príležitostí na vzájomné učenie sa v priebehu veľmi živej výmeny so sociálnymi podnikateľmi, sociálnymi inovátormi a strategickými partnermi z prihraničných regiónov medzi Slovenskom a Rakúskom.

V rámci projektu bol vypracovaný na mieru šitý program ďalšieho vzdelávania a bola vytvorená slovensko-rakúska sieť sociálneho podnikania a sociálnych podnikov, ktorá zahŕňa predovšetkým tieto oblasti podnikania: vzdelávanie, pracovná integrácia, ochrana životného prostredia, sociálna starostlivosť, fair trade, sociálne bývanie, kultúra a umenie, cestovný ruch, IT, telekomunikácie, komunitný rozvoj, ľudské práva.

Dôraz bol kladený na rozvoj dlhodobej spolupráce medzi záujmovými skupinami, ktoré čelia porovnateľným výzvam v prihraničných regiónoch Viedne, Burgenlandu, Dolného Rakúska, Bratislavského a Trnavského samosprávneho kraja v oboch krajinách a ktoré profitujú z transferu know-how. SEED-Hub okrem toho podporoval cezhraničnú inštitucionálnu spoluprácu.

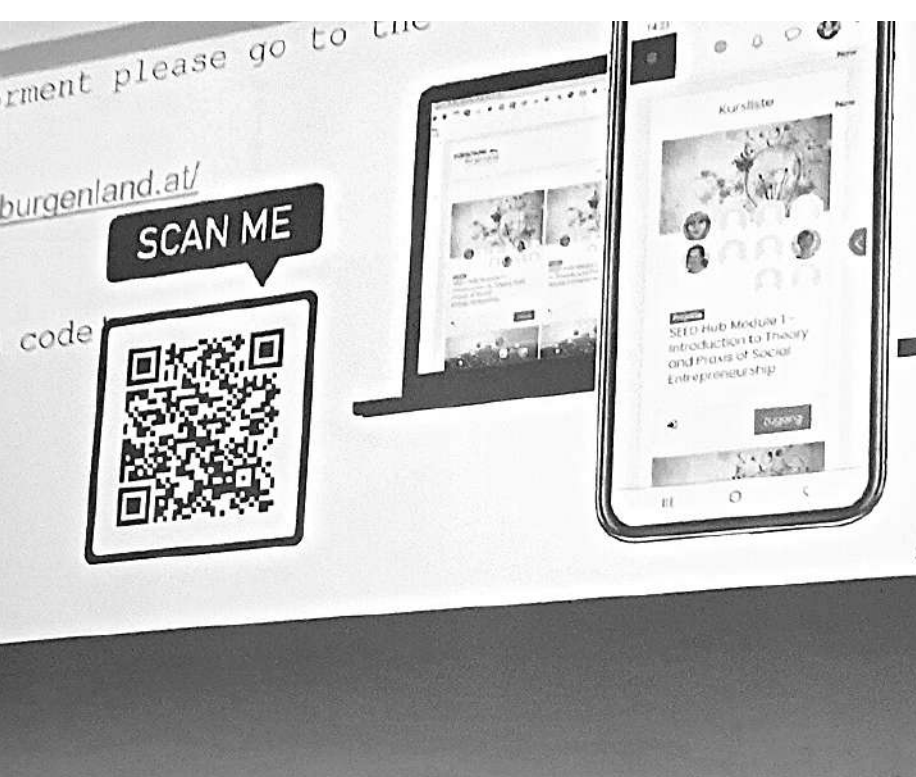
V tomto poslednom vydaní na Vás čaká prehľad hlavných výsledkov projektu, ako aj pohľad na tretie Fórum sociálneho podnikania SEED-Hub, ktorého hlavnou témou bolo financovanie.

Sme presvedčení, že novozniknuté impulzy vyústia do novej spolupráce; za účelom jej ďalšej podpory aj po skončení projektu bude naďalej fungovať aj naša [SEED-Hub LinkedIn skupina](#) a [Facebook-ová skupina](#) bude k dispozícii celej SEED komunite. Stále sa môžete stať členom týchto skupín!

Katarína Brocková, koordinátorka projektu, [Ekonomická Univerzita v Bratislave \(EUBA\)](#) a projektové konzorcium: [Sociálni inovátori družstvo](#), [Fachhochschule Burgenland \(FHB\)](#) a [Zentrum für Soziale Innovation \(ZSI GmbH\)](#) vo Viedni

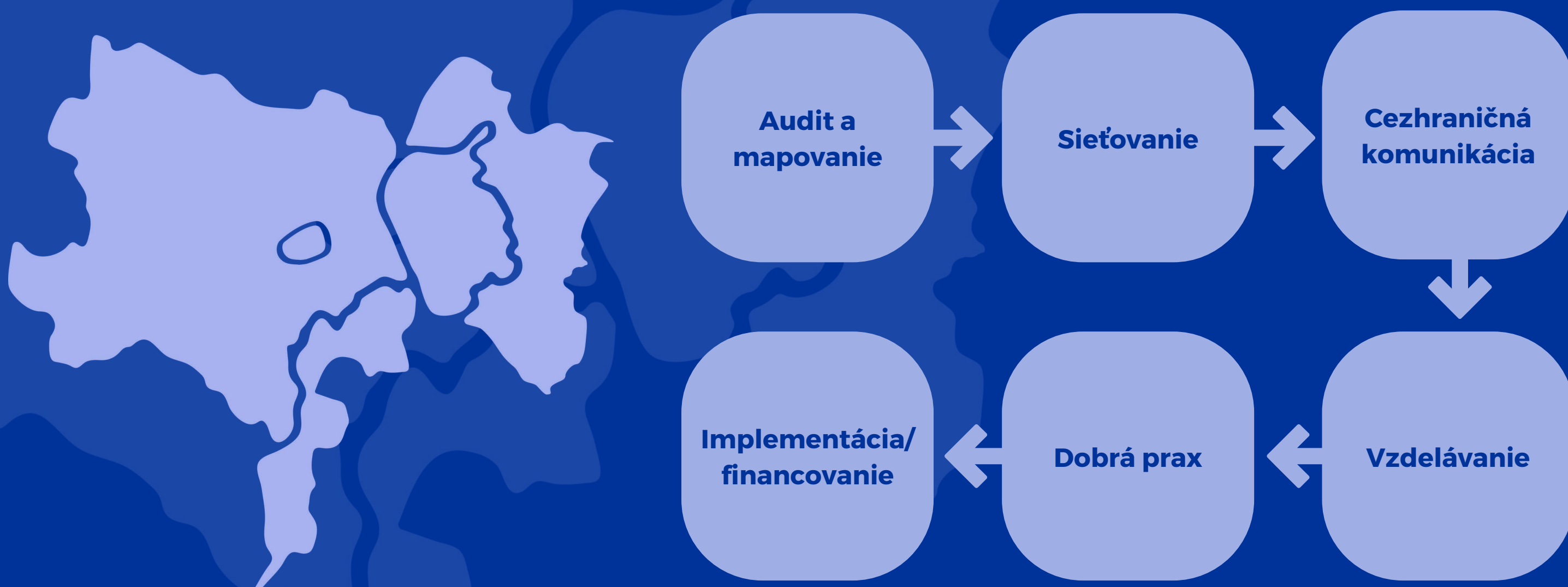
28 MESIACOV SEED-HUB: AKÉ VÝSLEDKY SÚ NA KONCI PROJEKTU K DISPOZÍCII?

V rámci mapovania ekosystému sociálneho podnikania / sociálnych podnikov v prihraničnom regióne bolo preskúmaných viac ako 70 existujúcich a potenciálnych sociálnych podnikov. Záverečná správa s príkladmi dobrej praxe je k dispozícii na stiahnutie na webovej stránke projektu! **Prosím, nasledujte odkaz...** 



Na základe výsledkov mapovania bol vyvinutý na mieru šitý vzdelávací program SEED-Hub s piatimi modulmi, ktorý dokončilo a otestovalo približne 30 účastníkov z vznikajúcej siete SEED. Upravené školiace materiály sú teraz dostupné online pre zainteresované osoby na vzdelávacej platforme Moodle. Informácie o registrácii nájdete aj na webovej stránke SEED Hub. **Prosím, nasledujte tento odkaz...** 

Fórum sociálneho podnikania, ktoré sa v rámci projektu uskutočnilo trikrát, prispelo k posilneniu cezhraničnej výmeny a spolupráce. Nižšie si prečítajte zhrnutie záverečného podujatia vrátane kľúčových postrehov z napínavých prezentácií a diskusií.



TOTO BOLO SOCIAL BUSINESS FORUM 3 V BRATISLAVE

SEED-Hub Social Business Forum – “The relevance of impact measurement for social enterprises: You want money? Give me impact!” – v Bratislave sa 27. septembra 2022 venovalo sociálnemu prospechu ako kritériu úspešnosti a spojilo praktické skúsenosti a poznatky na tému financovania sociálnych podnikov. Okrem toho prezentácie projektového konzorcia poskytli prehľad výsledkov projektu SEED-Hub.



Sociálne podniky čelia množstvu sociálnych a ekologických výziev a môžu vytvárať nové profesionálne možnosti prostredníctvom sociálneho podnikania. Dôraz bol kladený na podnikateľské koncepty, ktoré podnikateľskými nástrojmi dosahujú spoločenskú pridanú hodnotu a finančnú udržateľnosť. „Nie vždy sa však zásadne pozitívny imidž odráža vo financovaní sociálnych projektov. Sociálni podnikatelia, neziskové organizácie a združenia majú z dôvodu svojho neziskového charakteru

často problém získať od financujúcich subjektov dostatok financií,“ hodnotí spätne pozadie výberu témy Katarína Brocková (EUBA).

V dvoch odborných paneloch sa diskutovalo o prístupoch k impaktovému financovaniu a k meraniu sociálne prospešného dopadu sociálnych podnikov:

MERANIE SPOLOČENSKY PROSPEŠNÉHO DOPADU SOCIÁLNYCH PODNIKOV

S pani Mariou Laurou Bono ([ICG](#), AT), Miroslavou Uhnák ([Minitch MBA](#), SK), Jurajom Mikušom ([FMUK](#), SK), Martinou Matejíčkovou ([KakaWCo](#), SK)

moderátorka tejto panelovej diskusie, o získaných poznatkoch: „V rámci diskusie sme sa zaoberali otázkou, ako určiť vplyv sociálneho podnikania na komunitu či spoločnosť z hľadiska pozitívnej sociálnej zmeny. Sociálne podnikanie má pozitívny vplyv, ktorý vytvára ďalšie pozitívne zmeny v živote jednotlivcov, rodín a komunit. To vytvára sociálny hodnotový reťazec. Hodnoty sme sa snažili pretaviť do kritérií, ktorými jednotlivé organizácie prispievajú k vytváraniu spoločenského hodnotového reťazca. Diskutovali sme aj o tom, ako ich možno merať a vyhodnocovať a o skúsenostiach zástupcov sociálnych podnikov. Panelisti dospeli k záveru, že meranie sociálneho vplyvu je pre sociálnu ekonomiku príležitosťou aj výzvou, čo si vyžaduje jej ďalší rozvoj.“



FINANCOVANIE SOCIÁLNYCH PODNIKOV – JE MERANIE SPOLOČENSKÉHO DOPADU DÔLEŽITÉ?

S pani Brigittou Ehrenreich ([Volksbank](#), AT), Richardom Fekete ([Erste Bank](#), SK), Mikulášom Kresánkom ([SIID Fund](#), SK), Bernhardom Ruzickom ([Silver Living](#), AT), Petrom Kaveckým ([SK](#))

Manfred Tauchner ([FHB](#)), moderátor druhej panelovej diskusie spolu s odborníkmi osvetlil niekedy náročnú realitu sociálnych podnikateľov, akonáhle ide o financovanie: Pre finančníkov, vrátane prítomných zástupcov ERSTE Bank Slovakia a Volksbank, bolo jednohlasne dôležité to, že na jednej strane majú projekty sociálneho podnikania srdce a dušu a napríklad SDGs sú v projekte jasne viditeľné, aby vôbec mali prístup k výhodnejším úverovým podmienkam atď. Na druhej strane za tým musí byť jasný podnikateľský plán, ktorý sa dá aj dlhodobo odpojiť od úverov a dotácií, aby projekt neskončil finančne v tekutom piesku. Komunikácia s bankami vo všetkých fázach je veľmi dôležitá – vo fáze predfinancovania a predovšetkým v dostatočnom predstihu pred náročnými situáciami, napríklad v prípade odkladov splátok. Dôraz bol kladený na transparentnú spoluprácu medzi verejnými a súkromnými finančnými kanálmi v sociálnom sektore, keďže neziskové organizácie a sociálne podniky by mali a môžu byť prínosom aj pre ľudí, ktorí nie sú finančne schopní, napr. sami financovať špeciálne služby. Príkladom je projekt [Silver Living v Steiermarku](#), kde verejný sektor spolufinancuje aj dôchodcom s minimálnym dôchodkom miesto v zariadeniach asistovaného bývania. To dáva ekonomický zmysel a zabezpečuje starostlivosť o seniorov orientovanú na potreby starších spoluobčanov. Politicky ekvidistantný prístup sa však považuje za vhodný aj vo financovaní sociálnych podnikov, ako uviedol jeden z panelistov, pretože inak niekedy vznikajú škodlivé predsudky alebo optická nerovnováha ekonomickej závislosti s meniacimi sa politickými kontaktmi v prostredí financovania.

Kriticky sa diskutovalo aj o tom, že akcionárska hodnota sociálneho podniku je dôležitá, ale kvalita produktu alebo služby by sa nemala znižovať. Ak je Social Return of Investment (SROI) a sociálny dopad jasný a žiadny „social washing“ sa nekoná, potom sú do sociálneho podniku ochotní investovať aj malí súkromní investori – ukazuje to prezentovaný príklad FreuRaum, ale aj otázka študenta sociálnej práce Burgenlandskej Univerzity aplikovaných vied (FHB), ktorý sa konkrétne zaujímal o investovanie do sociálneho podniku.

„Meranie vplyvu, faktory vplyvu, sociálny vplyv (Social Impact), analýzy SROI v posledných rokoch nadobudli na význame. Tiež, ale nielen na „legitimáciu“ využívania financií a/alebo fondov a/alebo darov v mnohých oblastiach sociálnej práce.“, zhrnula vo svojom písomne zaslanom príspevku do diskusie Gabriele Gottwald-Nathaniel z gabarage. Zároveň poukázala na nevyhnutnú rovnováhu: „Pre malých a menších poskytovateľov sociálnej práce je oveľa ťažšie udržať rovnováhu medzi nákladmi a prínosmi. Často sa nemôžu zaoberať týmito témami – z dôvodov zdrojov – alebo implementovať udržateľné meranie vplyvu. Z môjho pohľadu to vytvára jednoznačnú konkurenčnú nevýhodu pre malých poskytovateľov sociálnej práce. Pre mňa je súčasný stav nasledovný: Tí, ktorí si to môžu finančne dovoliť, implementujú takéto stratégie merania dopadov. Len čo treba šetriť, keď sú rozpočtové zdroje v podstate vzácne, potom sa takéto témy veľmi rýchlo zanedbávajú. Avšak bez konkrétnych validných čísel a plánov financovania je však potom podstatne ťažšie získať prostriedky na tieto projekty.“ V diskusiách s bankami analýza SROI alebo faktory sociálneho dopadu nezohrali vždy v prípade gabarage úlohu, keďže tento sociálny podnik sa už dostal do určitej miery do povedomia spoločnosti. Napriek tomu sa v zložitých situáciách diskutovalo o osobitostiach „sociálneho sveta“, ktoré firmu a banku zblížili. Napriek tomu je to výzva -- pre banky je fungovanie „sociálneho sektora“, jeho osobitosti a pod. ťažko alebo vôbec nie pochopiteľné a manažment rizík bánk podľa bežných kritérií ho naozaj nedokáže vyhodnotiť.

Chceli by sme poďakovať všetkým účastníkom za živé diskusie a užitočné postrehy!



POZRITE SI VIZUÁLNE DOJMY Z PODUJATIA NA STRÁNKE PROJEKTU



“

**Sociálne podnikanie zostáva v
srdci ľudskej spoločnosti,
pretože predstavuje
autentické potreby ľudí a
podporuje ich rozvoj
vedomým a udržateľným
spôsobom.**

Malgorzata Furuta,
účastníčka vzdelávacieho
programu SEED-Hub

”